

Johann kämpft für Burgund gegen Gent. Anderweitige Fehden.

In demselben Jahre, als diese Händel mit dem Erzbischof ihren Anfang nahmen, also **1452**, finden wir den Herzog außerdem noch in vielfacher kriegerischer Tätigkeit. Vor allem leistete er seinem Oheim, Philipp von Burgund, wackeren Beistand gegen die empörte Stadt Gent, deren mutige Freiheitsliebe sich die Salzsteuer nicht gefallen lassen wollte. Womit der Landesherr, dem Beispiel Frankreichs folgend, sie belastet hatte. Mit einer auserlesenen Schar von Reitern näherte sich der Herzog Johann am St. Veitstag der Stadt. Die Genter aber, die nicht wussten, dass auch Philipp von Burgund mit bedeutenden Streitkräften in der Nähe stand, brachen kampflustig mit zahlreichem Volke aus ihren Toren und gedachten die Klewer zu vernichten. Aber Johanns tapferes Schwert hielt unerschrocken den wütenden Anfall aus. Und als sein Oheim zu seiner Unterstützung herbeiflog, da unterlagen die Genter so vollkommen, dass nur ihrer wenige heimkehrten.

Von Gent zurückgekehrt leistete Johann dem Bischof von Münster Beistand gegen den Grafen Arnold von Bentheim und dem Ritter Johann von Gehmen. Der letztere war ein Lehensmann des Herzogs von Klewe. Er hatte aber dessen ungeachtet schon vielfach in den Reihen der Feinde seines Lehenherrn gestanden und namentlich in der Fehde mit dem Erzbischof von Köln, mit großem Eifer für den Kirchenfürsten gefochten. Welches der Grund seines jetzigen Zerwürfnisses mit Münster gewesen war, wird nicht gemeldet. Wir erfahren nur, dass Johann sein Besitztum eroberte. Dasselbe aber dem Besiegten großmütig wieder zurückgab. Doch mit der Bedingung, bei einer Strafe von 2'000 Goldgulden, sein Schwert nie wieder gegen den Lehenherrn zu ziehen.

Von hier eilt der unermüdete Fürst noch in demselben Jahre, vor die Burg Diedem, welche sein Vater einst nebst dem Dorfe Beck, an den Herrn Wilhelm von Leck, einen bergischen Freiherren, verpfändet hatte. Das Pfand war von diesem in die Hände des Grafen Vincenz von Moers übergegangen, und als Johann es nun zurückforderte, ward ihm die Einlösung verweigert. Da löste er das Pfand mit seinem tapferen Schwerte ein.



Stadt Gent von 1534
(Bildquelle: Wikipedia)